

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 18 K., halbjährig 13 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Zusatzengebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Die Hegemonie der Japaner in der Südsee.

Es ist selbstverständlich, daß die japanischen Expansionsbestrebungen die Niederländer nicht gleichgültig lassen und selbst starke Besorgnisse hervorrufen. Hinsichtlich des niederländisch-indischen Besitzes sind diese Tendenzen zwar schwerwiegend genug, aber immerhin sind sie vorläufig nur akademischer Natur, da sie vor allen Dingen in Medien, Zeitschriften und Zeitungen in Japan zum Ausdruck kommen, in Niederländisch-Indien selbst aber bis jetzt keine andere praktische Gestalt angenommen haben als die Entsendung von sogenannten japanischen Handelskommissionen und die Tätigkeit von zahllosen japanischen Spionen in Niederländisch-Indien. Ein äußerst interessanter Artikel, den das „Handelsblatt“ von seinem Korrespondenten in San Francisco erhält, wirft nun ein scharfes Licht auf die Art, wie Japan von dem Kriege und dem Ausbruch der Konkurrenz protestierte, um seine wirtschaftliche Oberherrschaft im südlichen Stillen Ozean jetzt schon festzulegen und nicht nur den Wettbewerb des „gemeinschaftlichen Feindes“ Deutschland auszuschalten, sondern auch nach Möglichkeit die holländischen, amerikanischen und vor allen Dingen die englischen Linien zu verdrängen.

Vor zwei Monaten, so heißt es in dem Artikel, eröffnete die größte japanische Schiffahrtsgesellschaft eine direkte Verbindung nach den Häfen der Westküste Südamerikas und schuf dort ein neues Absatzgebiet für japanische Produkte, das zuvor ausschließlich in den Händen der Deutschen, Engländer und Amerikaner lag. Nun hat der japanische Handel einen weiteren Schritt getan und einen regelmäßigen Dienst der Osaka Shosen Kaisha von San Francisco nach australischen Häfen eröffnet, da der stets zunehmende Handel der Vereinigten Staaten mit Australien die Aufmerksamkeit der Japaner auf sich zog. Die Osaka Shosen Kaisha hat bereits Schiffe im Gesamtwert von 209.000 Tonnen in der Überseefahrt, während 109.000 Tonnen im Bau sind. Sie wird also im Weltverkehr eine Rolle spielen. Eine Idee von dem Umfange der Betriebsamkeit der japanischen Schiffahrt in

der Stillen Südsee gibt folgende Übersicht: Die Toyo Kaisha fährt von Japan über Hongkong, Manila mit Reisenden und Fracht nach San Francisco und der Westküste Südamerikas; die Nippon Kaisha fußt: von Japan mit Reisenden und Fracht nach den Häfen des Puget Sound, von diesen Häfen nach dem fernen Osten, ferner von San Francisco nach Melbourne und Sydney; und schließlich Mitsui u. Co.: von Japan mit Fracht nach San Francisco. Allein 48 Schiffe unterhalten den wichtigsten Handel zwischen Japan und den Häfen von Puget Sound (Seattle Tacoma, Portland usw.), dem die Amerikaner kein einziges Schiff gegenüberstellen können. Der Transport der riesigen Munitionsmengen amerikanischen Fabrikates von Amerika nach Madiswostok für die russische Regierung ist die Ursache, daß die nördlichen Häfen der Küste Amerikas bezüglich des Schiffverkehrs San Francisco überflügelt haben. Am schwersten werden durch dieses Auftreten der Japaner amerikanische Gesellschaften wie die „Oceanic“ und die Unionlinien betroffen, die sich bereits eines großen Teiles des amerikanischen Handels nach Australien bemächtigt hatten. Die Osaka Shosen Kaisha hat bei einem Kapital von 60 Millionen Gulden im Jahre 1915 siebeneinhalb Millionen Gulden Reingewinn gemacht, woraus sich ergibt, wie vorteilhaft der Verkehr mit Australien ist. Die Osaka Shosen Kaisha will nun eine Anzahl schnellfahrender, je 10.000 Tonnen fassender Boote in den Dienst von San Francisco nach Australien einstellen, woraus die Folgerung gezogen wird, daß die australische Regierung demnächst ihr Ausfuhrverbot für gefrorenes Fleisch aufheben wird, denn die neuen Dampfer sind hauptsächlich für den Transport von Gefrierfleisch bestimmt. Etwas zu spät haben die Amerikaner die japanische Gefahr erkannt und auch die Pacific Mail mit niederen Frachtraten eingreifen lassen, was die Japaner, die jede Konkurrenz ein für allemal ausschließen wollen, mit einem Sturz der Frachtpreise beantworteten. Deutlicher wie aus allem anderen gehen die schweren Sorgen der Amerikaner, die selbstverständlich auch in gleichem Maße die Engländer treffen müssen, aus den Worten eines der berufensten Schiffahrtskenner, nämlich des Managers der Oceanic-Linie, Fred Samuel, hervor, welcher sagte: „Es ist nur noch eine Frage der Zeit, daß die Japa-

ner auf dem Stillen Ozean alles erreichen, was sie wollen; niemand kann gegen sie konkurrieren, da ihre Betriebskosten so niedrig sind und sie die volle Unterstützung ihrer Regierung erhalten.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. November.

Die „Wiener Zeitung“ vom 1. November veröffentlicht das nachstehende Allerhöchste Handschreiben: Lieber Dr. von Koerber! In Genehmigung Ihrer Anträge gewähre Ich Meinem Minister des Innern Konrad Brinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Meinem Minister für Landesverteidigung Generalobersten Friedrich Freiherrn von Georgi, Meinem Justizminister Dr. Viktor Ritter von Hochenburger, Meinem Eisenbahnminister Doktor Jdenko Freiherrn von Forster, Meinem Minister für Kultus und Unterricht Dr. Max Freiherrn Hussarek von Heinlein, Meinem Minister für öffentliche Arbeiten Ottokar Freiherrn von Trnka, Meinem Ackerbauminister Franz Freiherrn von Zentner, Meinem Minister Dr. Jbidlaw von Morawski-Dzierzykraj, Meinem Finanzminister Dr. Karl Ritter von Leth und Meinem Handelsminister Dr. Alexander von Spitzmüller in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte. Gleichzeitig ernenne Ich den Minister a. D. Geheimen Rat Dr. Franz Klein zu Meinem Justizminister, den Generalobersten Geheimen Rat Friedrich Freiherrn von Georgi neuerlich zu Meinem Minister für Landesverteidigung, den Geheimen Rat Doktor Max Freiherrn Hussarek von Heinlein neuerlich zu Meinem Minister für Kultus und Unterricht, den Geheimen Rat Ottokar Freiherrn von Trnka neuerlich zu Meinem Minister für öffentliche Arbeiten, den zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Geheimen Rat Erwin Freiherrn von Schwarzenau zu Meinem Minister des Innern, den Statthalter a. D. Geheimen Rat Dr. Michael Bobrzynski zu Meinem Minister, den Sektionschef a. D.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Aber die Felder ging ein Klingeln. Ernst und feierlich — Kirchenglocken. Der Gottesdienst war aus, der Bann gebrochen, der bis dahin den Sonntag in traumhafter Ruhe gehalten hatte. Wie ein Ruf zur Auferstehung durchhallten die hellen Klänge die Einsamkeit. Die Feldwege belebten sich. Überall tauchten die bunten Trachten der Frauen und Mädchen auf, darunter die rippenden Federn der Burschen.

Der Ruf der Glocken hatte auch Anton belebt. Ein gespannter Ausdruck war in sein Gesicht getreten; er vergaß das Rauchen und sah angelegentlich den Weg hinauf, der sich durch Kornbreiten zur Mühle schlängelte. Auf diesem Wege mußte das Mühelengefährde aus der Kirche kommen.

Er sah auch schon die bunten Kopftücher der Mägde, die weißen Hutfedern der Burschen über dem Korn auftauchen; und bald kamen sie an einer Wegbiegung zum Vorschein. Die jaundürre Cristofiken, die nur noch das Gnadenbrot in der Mühle aß — sie hatte fast ihr Leben lang darin gedient; Marla und die junge Stallmagd Eva. Hinter den Frauen gingen die Knechte. Schlank Gestalten in der knappen slavischen Tracht, mit dem leuchtenden, buntgestickten Hemde.

Anton sah an allen vorüber und zog die Stirn in krause Falten. Alle kamen fertig, wie es sich gehörte. Alle kamen heim. Nur sie — Zuzka fehlte. Wo war sie? Zum Tanz im Dorf geblieben? Kribbelnde Unruhe ging durch Antons Glieder bei dieser Vorstellung — sein Gesicht färbte sich mit zornigem Rot.

(Fortsetzung folgt.)

Treibende Kräfte.

Roman von E. Grabowski.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anton hatte seinen „Giradie“ ins Gras geworfen, sich neben dem Vater niedergelassen und trankte seinen „Bosnischen“ hervor. Mit der Gewandtheit, die Übung verrät, drehte er sich eine Zigarette. „Damisch heiß heut“, warf er so nebenher hin, während er das seine Kraut in Brand setzte.

„Zu meiner Zeit hätte sich ein ordentlicher Bursch geschaut, solches Kraut zu rauchen“, brummte der Müller verdrücklich.

„Die Zeiten ändern sich eben“, gab Anton gleichgültig zurück und stieß den Rauch in leichten Ringen durch die Nase.

Ein paar Augenblicke war es ganz still unter dem Baume. Endlich fing Anton wieder an: „Es ist richtig mit dem Zintula — hab's vom Forstadjunkten. Hat noch Schwein gehabt — die Herrschaft hat gekauft. Ist nicht unter dem Wert abgegangen.“

„Also doch wahr“, sagte der Müller mit schwerer Zunge. Ihm war's, als säße etwas würgend an seiner Kehle. „Möcht' nur wissen, wo er sein Geld g'lassen hat! Er war doch kein Prasser, der Zintula!“

„Om — ein Prasser in deinem Sinne wohl nicht, aber dafür um so besser bekannt in allen Hinterstuben des Komitats.“

Der Müller fuhr interessiert in die Höhe. „Was du nicht sagst, Tonerl! Schau, das hätt' ich von ihm nicht denkt. Das nich . . . Sah immer so despektierlich aus, der Mann, und nu soll er doch ein Spieler g'west sein!“ „Und was für einer“, warf Anton hart und schroff dazwischen. „Wo zwei beim Ballarat saßen, war er meistens der Zweite. Das haben sich übrigens schon die Spazier auf den Dächern erzählt.“

Der Müller stöhnte laut auf, so daß Anton fragend aufsaß.

„Was fehlt Euch denn, Vater? Was habt Ihr denn?“ und als er keine Antwort bekam . . . „soll ich Marla rufen?“

Er stand schon, bückte sich nach seinem Gute; aber Strobel wehrte ihm. „Laß nur, das Herz — das —“ Mit dem Aufgebot seiner stärksten Willenskraft zwang er sich zur Ruhe.

„Der Zintula . . . Was wird nu aus dem Manne?“ lispelte Strobel.

„Der? Nu, er kann ja die Erbschaft vom Stepanek antreten, der gestern verstorben ist. Es ist ja wohl dadurch ein Platz frei geworden vor der Kirchentür.“

„Geh“, wehrte Strobel erschrocken, „mußt nicht so reden von einem, der graue Haare hat.“

„Daran hätt' er selber denken müssen“, entgegnete Anton schonungslos, „nu wird er ja sehen, wie er sich gebettet hat.“

Dem Müller gab's einen Stich. So hart und lieblos wird man auch ihn verurteilen. Keiner wird sagen: Die Liebe zu seinem Besitz hat ihn zu sehr beherrscht, und — das Weib war sein Verderben.

Geheimen Rat Dr. Franz Stibral zu Meinem Handelsminister, den Sektionschef Karl Marek zu Meinem Finanzminister, den Generalmajor Ernst Schaible zu Meinem Eisenbahnminister und den Geheimen Rat Heinrich Grafen Clam-Martinić zu Meinem Ackerbauminister. Wien, am 31. Oktober 1916. Franz Joseph m. p. Koerber m. p.

Seine Majestät hat den Prinzen zu Hohenlohe als Mitglied auf Lebensdauer ins Herrenhaus berufen, ferner den zurückgetretenen Ministern Dr. von Morawski, Dr. Ritter von Leth und Dr. von Spitzmüller den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen.

Das Wolff-Bureau meldet: Der Kaiser hat an Generalfeldmarschall von Mackensen das nachstehende Telegramm gerichtet: Mein lieber Feldmarschall! Nach dem glänzenden Verlauf der Operationen in der Dobruđa, die unter Ihrer bewährten und musterhaften Leitung durch den Fall von Cerna voda gekrönt worden sind, danke Ich Ihnen für alles das, was Sie und die Ihnen unterstellten Truppen in gemeinsamer Waffenbrüderschaft erneut geleistet haben. Ich will Meinem königlichen Dank dadurch besonderen Ausdruck geben, daß Ihr Name fortan auch von Meinem Truppenteil geführt würde, zu dessen Chef Ich Sie ernannt habe und bestimme, daß das dritte westpreussische Infanterieregiment Nr. 129 fortan die Bezeichnung: „Infanterieregiment Generalfeldmarschall von Mackensen drittes westpreussisches Nr. 129“ zu führen hat. Ich bitte, den Ihnen unterstellten Truppen Meine wärmste Anerkennung und Grüße zu übermitteln. Großes Hauptquartier, 25. Oktober 1916. Wilhelm Rex.

„Berlingske Tidende“ melden aus Matmö: Der Austausch der Sanitätsoldaten zwischen den Mittelmächten und Rußland hat begonnen. Der erste Transport, bestehend aus 329 Mann, darunter 20 Ärzten, ist am 30. Oktober aus Rußland eingetroffen und setzte am 1. November die Reise über Matmö nach Sahrn fort. Mit einer einzigen Ausnahme sind sämtliche Angekommene Österreicher und Ungarn.

„Messaggero“ behandelt auf Grund ministerieller Feststellungen Italiens Getreidefrage. Abgesehen von der Versorgung des Militärs, ließ die Regierung vom Jänner 1915 bis Juli l. J. 15 Millionen Doppelzentner ausländischen Getreides an die Zivilbevölkerung verteilen, jedoch erneuern und vervielfältigen sich jetzt die Schwierigkeiten. Die letzte Getreideernte sämtlicher Länder, welche irgendwie für die Verproviantierung Italiens in Frage kommen können, hat nur durchschnittlich 72,5 Prozent des Ernteertrages vom Jahre 1915 ergeben. Namentlich in den Vereinigten Staaten von Amerika hat die letzte Ernte nur 165 gegen 275 Millionen Doppelzentner im Jahre 1915 und in Kanada 43 gegen 102 Millionen Doppelzentner im Vorjahre erreicht. Diese eigentlichen Verproviantierungsländer Italiens halten also nur Ernten von 60 und 42 Prozent des Vorjahres. Zudem ist der Preis des amerikanischen Getreides um 220 Prozent gestiegen, während gleichzeitig der Schiffsfrachtpreis um 600 Prozent und der Geldwechsellkurs um 25 Prozent in die Höhe gegangen sind. In den letzten Wochen ist eine weitere Preiserhöhung eingetreten. Wenn unter solchen Umständen die italienische Bevölkerung noch Brot aus Getreidemehl ist, so ist dies nur deshalb möglich, weil die Regierung Getreide beschafft und zu 47 Lire den Doppelzentner verteilt hat, das sie selbst mit 71 Lire bezahlen mußte.

Das Wolff-Bureau meldet: Drei kürzlich nach dem Heimatshafen zurückgekehrte Unterseeboote haben im englischen Kanal in wenigen Tagen insgesamt 21 Schiffe mit rund 28.500 Tonnen versenkt. Darunter befinden sich folgende bisher in Zeitungsmeldungen noch nicht genannte Schiffe: Die französische Bark „Condor“ (760 Tonnen), die französische Bark „Cannebiere“ (2454 Tonnen) mit Farbhölz und der französische Dreimastschoner „Saint Charles“ (521 Tonnen) mit einer Ladung von 420 Tonnen Fischen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: „Politiken“ führt die aufhehenden Ausführungen der Verbandspresse an, die die Möglichkeit eines Krieges zwischen Norwegen und Deutschland in den Vordergrund stellen. „Politiken“ führt weiter aus, daß Deutschland und Norwegen in Wirklichkeit einer Annäherung nahe sind, da die halbamtlichen deutschen Blätter in ihren Äußerungen betonen, daß die deutschen U-Boote die norwegischen Häfen zum Anlaufen nicht brauchen und die norwegischen Blätter zugeben, daß die U-Boote tatsächlich norwegische Häfen nicht aufgesucht haben. — Auch „Berlingske Tidende“ schreibt: Es ist abzuwarten, daß die amtliche norwegische Antwort aufklärend und beruhigend wirken wird. Die norwegische Öffentlichkeit scheint andauernd entschlossen zu sein, an der befremdeten, ruhigen Beurteilung der Lage festzuhalten.

Wohls Agentur meldet: Der griechische Dampfer „Germaine“ (2573 Tonnen) wurde am 28. Oktober von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Mannschaft ist gerettet. Die Besatzung des französischen Fischerbootes „Saint Charles“ landete in Plymouth. Sie berichtete, daß ihr Fahrzeug versenkt worden sei.

Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Washington vom 27. Oktober: Hohe Regierungsbeamte erklärten heute, man werde den Klagen im englischen Parlament über die Haltung Amerikas gegen die jüngste Tätigkeit der deutschen U-Boote nicht Beachtung schenken. Es sei denn, daß sich klar ergebe, daß dieses Verbot im Auftrage der englischen Regierung erfolge. Die Führer der deutschen U-Boote hätten sich völlig korrekt benommen. Sollte man in England die Anpassungen fortsetzen, dann könnte man sich in Washington gezwungen sehen, alle Dokumente der ganzen Welt vorzulegen. Es würde sich dann ergeben, daß seit dem „Suffex“-Fall sich nichts ereignet habe, was irgendwie dem Völkerrechte und dem Versprechen, das Deutschland Amerika gegeben hatte, zuwiderliefe. Von einer anderen hohen Regierungsstelle wird geäußert, der Führer des U 53 habe sich in einer Weise verhalten, die Bewunderung verdiene. Seine Leistung, ein Rettungsboot nach dem Leuchtturm zu ziehen, sei etwas Außerordentliches, wie man es nie zuvor in der ganzen Geschichte des Seekrieges erlebt habe.

Die Mailänder Zeitungen erhalten Nachrichten, die besagen, daß für Rumänien die Verstärkung durch verbündete Truppen nicht mehr eine so dringende Wichtigkeit besitze wie die Zuführung von Kriegsmaterial und namentlich von Munition. Der rumänische Truppenbestand genüge gegenwärtig namentlich nach dem Eintreffen der Russen. Hingegen entsünden Schwierigkeiten infolge des Mangels an Kanonen und an Munition. Die Verbündeten sollen aber nicht glauben, daß sie zu spät kommen, wenn sie Kriegsmaterial absenden. Die Rumänen seien auf der ganzen siebenbürgischen Front zu heftigen Gegenoffensiven übergegangen und hoffen dort bald eine solide Defensivfront auf günstigem Gelände geschaffen zu haben, welche ihnen alsdann auch ein Manövrieren erlauben würde, um einem feindlichen Donauübergange zu begegnen.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 30. Oktober: Mazedonische Front: Südwestlich vom Prespa-See für uns günstige Gesechte zwischen Aufklärungsabteilungen und Wachposten. Weiderseits der Eisenbahn Bitolja—Tetine lebhafteste Artillerietätigkeit. Ein schwacher Angriff des Feindes südlich von Gradonica und ein anderer Angriff gegen Kenale wurden leicht zurückgewiesen. Im Cerna-Bogen erste Kämpfe. Unsere deutschen Verbündeten schlugen tagsüber zwei starke Angriffe des Gegners bei Balje selo durch Gegenangriff zurück. Gegen Abend wiederholte der Feind mehrmals erbitterte Angriffe auf einer ausgedehnteren Front, wurde aber mit blutigen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Im Moglenica-Tale und heiderseits des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Wir warfen im Angriffe die Serben aus ihren Gräben südlich von Monte. Eine feindliche Gruppe wurde nördlich von Ziumnica durch Feuer vernichtet. Am Fuße der Belasica planina und an der Struma-Front schwaches Artilleriefeuer und Gesechte zwischen Erkundungsabteilungen. An der Agäischen Küste Ruhe. — Rumänische Front: Es ist nichts Wichtiges zu melden. — Weiters meldet der bulgarische Generalstab unter dem 31. Oktober: Mazedonische Front: Wir haben neuerdings in der Richtung auf Korica schwache feindliche Abteilungen, die südwestlich vom Malik-See ein wenig vorgerückt waren, zurückgeworfen. Im östlichen Teile des Cerna-Bogens versuchten die Serben anzugreifen, wurden aber durch Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgetrieben. Ebenso haben wir einen schwachen Angriff des Feindes bei Dobropolje zurückgeschlagen. Im Moglenica-Tale und heiderseits des Bardar Patrouillengefechte. An der Belasica-Front und an der Struma beschloß feindliche Artillerie ohne Ergebnis einige vor der Front gelegene Ortschaften. An der Küste des Agäischen Meeres Ruhe. — An der rumänischen Front ist die Lage unverändert.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Totenfeier.

Gestern nachmittags um 3 Uhr fand auf dem Friedhofe zum Hl. Kreuz eine erhebende Feier statt. Hunderte und aber Hunderte kamen gepilgert, um an einer Feierteilzunehmen, die von der obersten Militärstelle der Provinzhauptstadt Krains zu Ehren jener veranlassen wurde, die gleich so vielen unserer Väter und Ahnen in alles aufopfernder Treue zu Kaiser und Reich für Fortbestand und Wohlfahrt der Heimat ihr Leben hingegeben haben und nun in der Laibacher Scholle zu dauernder Raht bestattet liegen. In Galizien, in den Karpathen, auf serbischem oder montenegrinischem Boden hatten gerungen, die vor dem Juni des verwichenen Jahres hier ins Grab sanken; was an Kriegern späterhin zum Hl. Kreuz hinausgebracht wurde, war todeswund von der Songozfront in Laibach eingelangt. Von den dritthalb Tausend, die beim Hl. Kreuz ihr letztes Heim gefunden, waren mehr denn vier Fünftel dem welschen Feind gegenübergestanden. Wie könnte es da geschehen, daß die Einwohnerschaft Laibachs nicht mit dankeschuldbehaftetem Herzen an diese Grab-

hügel heranträte? Zumal wenn sie, wie just gestern wieder der Fall war, durch das dumpfe Gedröhne der Geschütze daran gemahnt wird, daß der Tod nicht allzu fern von ihr die große Maß hält.

Das I. und I. Stappenstationskommando hatte für gestern und heute die Soldatengräber mit Blumensträußen schmücken und auf jedes der Grabkreuze einen Fichtenkranz hängen lassen, was bei aller Schlichtheit der Ausstattung recht gefällig wirkte. Von einem Besteden mit Lichtern war auch auf diesen Gräbern Abstand genommen worden. Das in der Hinterseitenmitte des Mannschaftsgräbergebietes errichtete mächtige Steinkreuz war mit vier großen Blumenkränzen behängt. Die schwarz-gelben Schleifenbänder des zu oberst angebrachten Kranzes trugen die Aufschrift: „Den unsterblichen Helden — die Garnison von Laibach“; der auf dem linken Kreuzarme hängende Kranz ließ auf dem schwarz-gelben Bande die Worte: „Junakom domobine“, und auf dem rot-blau-weißen Bande die Worte „dežela Kranjska“ lesen; der auf dem rechten Kreuzarme angebrachte Kranz hatte auf weiß-grünen Schleifenbändern die Aufschrift: „Mestna občina ljubljanska — padlim junakom.“ Der vierte Kranz trug auf violetten Bändern eine Privatwidmung. Zur Rechten und zur Linken des Hauptkreuzes züngelten Flammen aus Brandurnen auf hohen Steinsodeln. Reihen von Topfapfeisen und Baumpflanzen bildeten zu beiden Seiten des Steinkreuzes grüne Kulissen. Willig einer Aufforderung des Laibacher Bürgermeisters Folge leistend, legten Stadteintwohner in gleicher Weise, wie sie es auf den Gräbern ihrer Angehörigen taten, auf die Soldatengräber Gedenkblätter, die von der Stadtgemeinde zu Gunsten bedürftiger Familien im Kriege gefallener Laibacher aufgelegt worden waren und die man am Friedhofseingange oder am Verkaufstande erhalten konnte. Es waren das entweder schwarzumrandete Papiere mit der Inschrift RIP und der Jahreszahl 1916 oder schwarzumräumte Blätter mit einem Kreuz in der Mitte. Außer solchen Gedenkblättern kamen mehrfach auch Beleuchtungsablosungskarten zu Gunsten des I. I. Militärwitwen- und -waisensfonds zur Verwendung.

Innerhalb des Rahmens, den hinter dem militärischen Ehrenwachtorden eine ungezählte Menge um das große Militärgräberkreuz bildete, waren folgende Herren versammelt: Landespräsident Graf Attems mit Landesregierungsrat Baron Schönberger und Bezirkskommissär Dr. Kocovar Edlen von Kondenhain; in Vertretung des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Dr. Jeglič Generalvikar Prälat Fliß mit dem fürstbischöflichen Sekretär Dr. Dostal; Stappenstationskommandant Oberst von Kleinschrodt mit Garnisonschefarzt Dr. Seduldiger, Reichratsvizepräsident Oberst Ritter von Bogonik und Oberst Sternberger sowie mit sämtlichen Kommandanten der Militärstellen und Anstalten der Laibacher Garnison, den Dienststellen Offizieren, Feldwarten, Ärzten, Militärbeamten und Gleichgestellten; Landeshauptmann Doktor Susteršič mit Landesauschubbeisitzer Dr. Pegan; Landesgerichtsvizepräsident Hofrat Pajk mit den Oberlandesgerichtsräten Hausen und Bedernjak; Vizebürgermeister Dr. Triller mit Magistratsdirektor Dr. Barnik; für den Landesverein vom Roten Kreuz Präsident Bezirkshauptmann i. R. Del Cott mit Oberlieutenant Ramaršič.

In Eröffnung der Gedächtnisfeier richtete Herr Marine superior i. R. Monš. Kokoļ an die Versammelten in deutscher Sprache tief empfundene Worte, mit denen er das Heldentum der nun in Gott schlummernden Vaterlandsverteidiger feierte. Wie die ersten Christen aus den Gräbern der Märtyrer Mut zum Kampfe für ihr höchstes Gut, den Glauben, geschöpft, so schöpfen wir aus den Gräbern unserer verewigten Helden Mut zum Ausharren. Denn aus jedem der Gräber rufe uns eine Stimme eindringlichst zu: Wenn ich es bis zum äußersten aushalten konnte, wie solltest du es nicht können, der du doch wohl nicht schwächer bist! Ein Reich, das solche Helden aufzuweisen vermag wie unsere Monarchie an der Songoz-Front, werde niemals aufgeteilt werden können. Er dankte dem im Herrn Ruhenden im Namen aller, für die sie ihr Leben hingegeben, aus dem tiefuntersten Herzensgrunde. — Slovenisch fortfahrend, führte Herr Marine superior Monš. Kokoļ aus, das Volk der Slovenen, dem viele der hier begrabenen Helden angehören, müsse, wenn anders es althergebrachte Traditionen wahren wolle, wie ein Felsenriff sein, das nicht zusammenbröckelt, und wenn es auch noch so sürmische Wogen peitschen. Seine ruhmbedeckten Helde söhne mögen ihm immerdar stolze Vorbilder der Treue und des Opfermutes sein. — Kroatisch schließend, sollte der Redner heißen Dank den von aller Welt bewunderten Helden kroatischer Zunge, den glorreichen Nachfahren des Antennurale Christianitatis, und insbesondere den stolzen Adlern der dalmatinischen Karsthöhen, deren Ruhmestaten am Songo unvergessen bleiben auf immerdar. Sodann verrichtete der Herr Marine superior unter großer Assistentz eine Gebetsandacht und schritt die Gräberreihen

segnend ab. — Der mit Redekunst vorgebrachten Ansprache stehen die dumpf ertösenden Paukenschläge der Frontgeschütze die wirkungsvollste Untermauerung. Es war schaurig schön, in die Worte von Kampf und Sterben und Heldentum echtes Kriegsgeräusch hineinzufluten zu hören.

Schließlich brachte der Männerchor der „Glasbena Matica“ unter Leitung des Herrn Musikdirektors M. Hubad drei ergreifende Trauerchöre (Beati mortui, Gozdi je ze zelen, Bigred se poorne) zu gewohnt trefflichem Vortrage.

Auf dem Evangelischen Friedhofe, der zum Teil innerhalb, zum Teil außerhalb der Umfriedung, gegen 300 verbliebenen Kriegern eine Friedensstätte bietet, nahm die Totenfeier um 1/5 Uhr ihren Anfang. Auch hier hatte das Stappenstationskommando die Militärgräber mit Blumensträußen und Fichtenkränzen schmücken lassen. Zur Gedächtnisabhaltung erschienen nachstehende Herren: Landespräsident Graf Attems mit Landesregierungsrat Baron Schönberger und Bezirkskommissär Ročevar Ehlen von Kondenheim, für die Militärstellen Stappenstationskommandant Oberst von Kleinschrodt mit Offiziersabteilungen, Bizebürgermeister Dr. Triller mit Magistratsdirektor Dr. Jarnik, für den Landesverein von Roten Kreuz Präsident Bezirkshauptmann i. R. Del Gott und Oberstleutnant Kramaršič, für das Presbyterium der evangelischen Gemeinde die Herren Küting und von Trnkoczy. Die Totenfeier eröffnete Herr Feldkurat Pastor Hubatschek mit einer auf den Spruch: „Selig sind, die da Leid tragen,“ aufgebauten Rede, worin er unter Einfügung von Aussprüchen deutscher Dichter und Versen deutscher Volkslieder das beispielgebende Verhalten der toten Helden feierte und sie für das Getane inniglichst bedankte. Es folgte eine Gebetsandacht.

Um halb 6 Uhr fand in der evangelischen Christuskirche ein Totenfestgottesdienst statt. Daran beteiligten sich in Stellvertretung des Herrn Landespräsidenten Herr Hofrat Ritter von Laschan mit Herrn Landesregierungsrat Dr. Pragmayer und für die Militärstellen Herr Stappenstationskommandant Oberst von Kleinschrodt mit Offiziersabteilungen, außerdem zahlreiche Damen und die in Laibach weilenden Mannschafspersonen evangelischen Glaubens.

Heute um 9 Uhr vormittags fand in der Peterskirche ein feierliches Seelenamt statt, an dem Offiziers- und Mannschafstabordnungen aller Militärstellen und -anstalten der hiesigen Garnison teilnahmen.

— (Zur 150. Wiederkehr des Geburtstages von Feldmarschall Graf Radetzky.) Heute jährt sich zum 150. Male der Tag, an dem Österreichs großer Feldmarschall Johann Josef Graf Radetzky geboren wurde.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem röm.-kath. Feldkuraten in der Reserve Joh. Hofstätter des 23. beim 13. IV. das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration verliehen, weiters anbefohlen, daß dem Leutnant in der Reserve Viktor Bischer des 27. dem Oberleutnant in der Reserve Theophil Zurlanowicz des 17. und dem Assistenzarzt Vladimir Korec des Garnisonsspitals Nr. 8 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekenntgegeben werde.

— (Auszeichnung.) Seine I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat der Frau M. Katharina Majhnič, Priorin des Ursulinerinnen-Konventes in Bischofslach, das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration verliehen.

— (VII. Verzeichnis über die anlässlich der Opfertage eingelangten Spenden.) Sammelbogen der Damen Wida Foerster, Marenta Jelacin-Minka Kraft und Kersnik-Foerster: Robert Kollmann, A. Sarabon, Janko Presdovic, J. Urbanc, Janko Popovic je 100 K.; A. Persich, S. Volac, J. A. Souvan, Ivan Jelacin, Ivan Knez und Alois Vodnil je 50 K.; J. Wencinger 40 K.; Mr. A. Susnik, Jos. Schrey, J. Grusta, Ivan Jakotnik, Kastelic und Zabkar je 30 K.; Trnkoczy 25 K.; Fr. Stupica, J. Kette, Josefina Schumi, Leskovic u. Meden, B. Spilher, Jos. Stadler, Jaf. Traun und Schwester, Anton Stof, Unleserlich je 20 K.; A. Tomazic, J. Sinkovec Nachf., A. Kunc, A. u. E. Staberné, A. Vohinc, G. Leustek, Lenassi u. Gerzman, Janko Cesnik, Ungenannt je 10 K.; Spenden unter 10 K.: 24 K., zusammen 1309 K. Hierzu kommen noch C. J. Hamann und Frau 50 K., Prof. M. Pietersnik 20 K., Rudolf Graf Chorinsky 20 K., Firma Blanka Remecz 10 K. Mit den bereits ausgewiesenen Spenden per 43.162 K. 07 S. jomach zusammen 44.571 K. 07 S. — Im sechsten Ausweise soll es anstatt „Krainische Sparkasse“ richtig lauten: die Beamten der Krainischen Sparkasse 100 K.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) Johann Cerne die Zinsentschädigung der Professionistenabteilung des 5. A.-K. für September 15 K.; Gendarmeriewachtmeister Anton Baznik in Priddarica bei Serb. Mitrovica die

Sammlung von 20 K. (durch „Slov. Nar.“); Prof. i. R. Josef Wenzel 20 K.; Frau Oberleutnant Mizi Gohl 6 K.; Franz Verjal in Krainburg 6,04 K.; Bezirksrichter i. R. G. v. Trebuhovic in Kleinlach (durch den „Slov. Narod“) 10 K.; Advokat Dr. Began von einem Strafvergleich 10 K.; S. K. 10 K.; E. Tavcar 20 K.; Maria Butalic 6 K.; Moritz Lichtenstein 6 K.; Josef Bergant 4 K.; Maria Muer 4 K.; Josef Mislej 10 K.; Josef Damisch 20 K.; Maria Bodner 10 K.; Anna Rokovina 10 K.; Baby Andretto 4 K.; k. k. Bezirksgericht Senojetsch den Sühnebetrag 10 K. — Monatliche Spenden für Oktober: der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt 33,51 K.; Konfistorialrat Prof. Dr. Franz Ferne 10 K.; die Konzeptsbeamten der Finanzprokuratur 14 K. 94 S.; Oberbezirkskommissär, i. R. Anton Klein 2 K.; Antonia Kračman, Lehrerin in St. Leonhard bei Lufser, 2 K.

— (Kranzablösung.) Herr Dr. Robert Prossinagg hat statt einer Kranzspende für Frau M. Bock den Betrag von 25 K. für Kriegsblinde gewidmet.

— (Spende.) Anstatt Gräberschmuckes zu Allerheiligen hat Herr Ernst Hammerich mit dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 20 K. gewidmet.

— (Spende.) Herr Hans Krisper hat der Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach die Summe von 300 K. zu Gunsten der Flüchtlinge aus dem Görzischen übermittelt. Dem edlen Spender sei hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

— (Spende.) Fräulein Katharina Konjehg hat anstatt der Schmückung des Heldengrabes ihres verstorbenen Bruders den Betrag von 20 K. zu Gunsten des Roten Kreuzes gewidmet.

— (Neuregelung des Brotverkaufes.) Die Approvisionierungskommission hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Brotverkauf in gleicher Weise wie den Mehlverkauf zu regeln. Da aber auch die Brotkarten gerade so wie die Mehlkarten numeriert werden müssen, kann dies erst mit der nächsten Kartenausgabe geschehen, so daß die Neuregelung des Brotverkaufes erst am 13. d. M. in Geltung tritt.

— (Zerschneidet nicht selbst die Brot- und Mehlkarten!) Die Parteien werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, nicht selbst die Karten für Brot und Mehl zu zerschneiden, sondern sich bei den Kaufleuten mit ganzen Karten einzufinden. Die Abschnitte werden auf dem Magistrat nicht mehr mit den Bezirksstampflien versehen werden.

— (Die Mehlverkäufer) werden aufgefordert, die bei ihnen von der verfloffenen Periode der Mehlkarten allenfalls zurückgebliebenen Mehlmengen unverzüglich im großen Saale des Stadtmagistrates (mittleres Haus, erster Stock) bekenntzugeben.

— (Anbau brachliegender Grundstücke.) Im Herbst des Vorjahres wurde mit der Verordnung vom 21. Oktober 1915, R. G. Bl. Nr. 317, für die Heranziehung von brachliegenden baureifen Gründen (Baustellen) zum Anbau von Nahrungs- und Futterpflanzen vorgesorgt, damit namentlich im Bereiche größerer Städte aller nur wie immer landwirtschaftlich verwertbarer Grund voll ausgenützt werde. Die guten Ergebnisse, die hiedurch erzielt wurden, veranlaßten das k. k. Ackerbauministerium, die Geltung der obigen Verordnung bis zum Herbst 1917 auszudehnen. Die Bebauung brachliegender landwirtschaftlicher Grundstücke ist erforderlichenfalls noch vor dem Beginn des Frühjahrsanbaues vorzunehmen.

— (Verlustlisten.) In der Verlustliste Nr. 478 ist Leutnant in der Reserve Ramm Albert, 39, 11. K., Laibach, als in Rußland kriegsgefangen ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 479 sind folgende aus Krain stammende Mannschafspersonen des Landwehrintanterieregiments Nr. 27 als in Rußland kriegsgefangen ausgewiesen: die Inf. Adamle Josef, 10., Ančić Jakob, 2.; ErstResInf. Vale Johann, 8. (verw.); LstInf. Benedičič Josef, 1.; ErstResInf. Benedil Anton, RgStb.; Inf. Bizjak Stephan, 4.; ErstResInf. Bogataj Josef, 6.; die Inf. Bregar Anton, 4., Brinskele Johann; die LstInf. Cebular Alois, Cerlvenik Josef, 5.; die Inf. Cerne Anton, 3., Cesar Valentin, 4.; ErstResInf. Citar Josef, 1.; die Inf. Cernibec Anton, 3., Crnologar Andreas, 2.; die LstInf. Cuf Josef, 4., Cvar Bartholomäus Leopold, 1. (verw.), Debeljak Franz, 2.; LstKorp. Dermota Josef, 2.; ErstResInf. Drobnič Franz, 2.; die Inf. Erzen Anton, 8., Erzen Franz, 2. Gk., Fintl Johann, 3., Frank Johann, 2.; LstInf. Glavič Johann, 4.; die Inf. Godec Simon, 1., Gornik Josef, Grobolšek Johann, 3.; Korp. Groselj Franz, 4.; die Inf. Hočevar Alois, Hočevar Johann, Hobnik Josef, 3., Hren Franz, 2., Hren Josef, 4.; ErstResInf. Ivančić Josef, 4.; die Inf. Jakič Anton, 4., Jamnik Anton, 1., Jamnik Franz, 3., Janzevič Johann, 1., Jarec Anton, 3.; LstInf. Jenčič Franz, 1.; Gefr. Horn. Kamelj Johann, 1.; LstInf. Kopic Josef, 1. (verw.); OffDien. Kern Alex, 8.; LstGefr. Keržič Andreas, 3.; ErstResInf. Klemenčič Anton, 2.; die Inf. Klopčič Anton, 1. Gk., Knez Johann, 4., Knific Franz, 2.; die ErstResInf. Koblar Martin, 2.,

Kofalj Johann, 1.; ErstResGefr. Kolec Josef, 13.; Inf. Koler Johann; Korp. Koler Leopold, MGW 2/27; LstInf. Komidar Jakob, 3.; Gefr. Komitar Alois, 2.; Inf. Kozamernik Anton, 1.; LstInf. Kraje Johann, 3.; Inf. Krampelj Franz, 12.; die ErstResInf. Kržičnik Franz, RgStb., Kumer Franz, 3., Lapajne Franz, 2., Lebar Franz, 3.; LstInf. Lebar Martin, 1.; Inf. Leskovec Anton, 7.; Gefr. Litskorp. Levstek Johann, 4.; die Inf. Lobe Heinrich, Logar Franz, 2.; Korp. Maležič Anton, 3.; die ErstResInf. Marolt Franz, Maticič Johann, 2.; EinjFreiwKorp. Mauer Alois; LstInf. Maušer Josef, 3.; die Inf. Maver Fortunat, 12.; Navrovič Matthias, 7.; Inf. Tragtierführer Medij Wilhelm, MGW 2/27; Inf. Meglič Alois, 4.; LstInf. Melihon Karl, 3.; die Inf. Michitsch Matthias, Matar Matthias, 7., Moder Johann, 3.; die ErstResInf. Mrablje Paul, Muč Josef, 2.; die Inf. Musc Josef, 7., Musič Johann, 1., Muzga Martin, 1. Gk., Nagode Matthias, 6., Nartnik Franz, 5., Nemanič Josef, 7., Osel Valentin, 8., Oštr Josef; die LstInf. Otrin Ignaz, 3., Bajel Franz, 4. (verw.), Pangerič Johann, 4.; die Inf. Pavločič Franz (Tragtierf.), 6., Pegan Ignaz, 3.; Gefr. Peruzzi August, MGW 1/27; ErstResInf. (Tragtierf.) Perz Rudolf, MGW 2/27; die Inf. Pešič Franz, Petrič Franz, 2., Petrovič Peter, 5.; ErstResInf. Piric Johann, 2.; LstInf. Pongercar Josef, 1.; die ErstResInf. Progar Josef, 4., Rahne Franz, 3., Raf Johann, 2.; LstInf. Rant Matthias, 4.; ResInf. (Tragtierf.) Razinger Franz, 7.; die ErstResInf. Rove Franz, 4. (verw.), Rozmann Franz, 4.; Inf. Rus Anton, 3.; LstInf. Salmič Josef, 1.; Inf. Samide Josef, 3.; die ErstResInf. Šobar Johann, 4., Sedlar Franz, 1. (verw.); die Inf. Semmen Franz, 3., (Pion.) Senica Franz, 6., Sežan Johann, Skofljanec Johann, 2., (Pion.) Skrabec Johann (ist wieder eingerückt), Smolej Christian, 8., Stefanič Johann, 3.; Korp. Stibelj Michael, 4.; LstInf. Strempef Johann, 1.; Inf. Stojin Franz, 3.; ErstResInf. Struna Anton, 3.; die LstInf. Sturm Johann, 3., Sumrada Johann, 4.; die Inf. Sustar Bartholomäus, 3., Sustar Georg, 4., Tabernik Franz, 3.; Tavcar Franz, 8., Tchoonil August, 3.; Korp. Tomelj Valentin, RgStb.; ErstResInf. Tonsič Franz, 4.; die Inf. Trinklhaus Franz, 4., Trojanšek Adolf, 3.; ErstResInf. Trost Mirko; ErstResGefr. Turec Franz, 2.; Inf. Turški Matthias, 11.; die LstInf. Ulepič Johann, 4. (verw.), Valant Franz, 3.; die Inf. Vidic Johann, 2., (Wesiertenträger) Vidmar Franz, 3.; Vidmar Franz, 7., Vojska Lorenz, 8.; ErstResInf. Zagar Josef, 2. (verw.); LstInf. Zajc Rudolf, 2.; Inf. Zajec Johann. — Ferner sind in der Verlustliste Nr. 479 folgende Mannschafspersonen des Landwehrintanterieregiments Nr. 27 ausgewiesen: ResInf. Cebul Josef, 2., Gefr. Koci Johann, 4., und Inf. (Wesiertenträger) Porenta Johann, 4., tot (wurden vom russischen Roten Kreuze als gestorben gemeldet; nicht legal nachgewiesen); Inf. (Pion.) Dražen Johann, 8., verw.; — vom Infanterieregiment 17: die Inf. Verbar Franz, Berle Hermann, 12., verw.; LstInf. Fircil Anton, zug. dem 38, 16., verw.; Inf. Klogoj Josef, MGW 1, verw.; die LstInf. Krizan Johann, zug. dem 38, 15., Lamberger Johann, 9., Muffer Ferdinand, MGW 2, verw.; Gefr. Podkrajnik Josef, zug. dem 38, 15., verw.; Inf. Podlogar Chrill, MGW 1, verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 7: die Inf. Gorenc Josef, 10., Humar Georg, 15., Knez Franz, 10., verw.; Inf. Kobilj Josef, 11., tot; Inf. Škodlar Johann, 11., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 8: LstInf. Kovacic Peter, 13., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 17: Patrf. Kummer Josef, kriegsgef.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 20: Patrf. Brenčič Anton, 3., LstJäg. Peterneil Nikolaus, ResJäg. Požega Andreas, LstJäg. Rugar Johann, ResJäg. Strlič Johann, 4., kriegsgef. UJäg. Turec Alois, 3., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 4: die Inf. Ivanc Josef, 5., Nared Bartholomäus, 8., verw.; Korp. Pogljajen Martin, 8., kriegsgef.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 5: StbFdw. Blajič August, 10., tot; LstJäg. Brežič Anton, 10., Inf. Ferjančič Josef, 1., LstInf. Kancich Rudolf, 10., verw.; — vom Landwehrintanterieregiment Nr. 7: Inf. Kristan Johann, 3., verwundet; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 22: Inf. Perko Johann, 6., verw.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 26: Inf. Fabjančič Josef, 10., verw.; vom Landsturmataillon Nr. 150: Inf. Cerar Martin, 4., verw. — Berichtigungen: zur Verlustliste Nr. 310: Inf. Brajdič Peter, 23, 27, tot (nicht legal nachgewiesen; war kriegsgef. gemeldet); — zur Verlustliste Nr. 331: Jäg. Pristavec Lorenz, 33, 20, tot (nicht legal nachgewiesen; war kriegsgef. gemeldet).

— (Einstellung einer Ansichtskarte.) Die I. I. Polizeidirektion in Laibach hat mit dem Erlasse vom 29. Oktober 1916, B. 8/25 Präf., die Verbreitung der im Verlage des „Kustroban Glasnik“ erschienenen in der „Katalista tiskarna“ gedruckten Ansichtskarte Nr. 113 aus der Serie „Bojska v sili“, darstellend eine Verbildlichung des „Naprej zastava Slave“, gem. § 7, lit. a, des Gesetzes vom 5. Mai 1869, R. G. Bl. Nr. 66, eingestellt.

— (Die Erdäpfelabgabe für den ersten Bezirk.) Für den ersten Bezirk erfolgt die Erdäpfelabgabe in folgender Reihenfolge: Freitag den 3. November von 8 bis 9 Uhr vormittags die Nr. 1 bis 120, von 9 bis 10 Uhr vormittags die Nr. 121 bis 240, von 10 bis 11 Uhr vormittags die Nr. 241 bis 360, von 2 bis 3 Uhr nachmittags die Nr. 361 bis 480, von 3 bis 4 Uhr nachmittags die Nr. 481 bis 600, von 4 bis 5 Uhr nachmittags die Nr. 601 bis 720, Samstag von 8 bis 9 Uhr vormittags die Nr. 721 bis 840, von 9 bis 10 Uhr vormittags die Nr. 841 bis 960, von 10 bis 11 Uhr vormittags von der Nr. 961 weiter. Die Säumigen aus dem ersten Bezirke kommen erst nach einigen Wochen an die Reihe. — Die Kartoffelabgabe erfolgt unter Beobachtung der üblichen Modalitäten aus dem Mühleisenschen Magazine.

— (Kartoffelabgabe für Bedienstete der k. k. Tabakfabrik.) Da die Bediensteten der k. k. Tabakfabrik zur Zeit der sonstigen Erdäpfelabgaben dienstlich in Anspruch genommen sind, wurde von der städtischen Approvisionierung beschlossen, eine ganz separate Kartoffelabgabe für sie ins Werk zu setzen. Diese erfolgt Samstag den 4. November nachmittags aus dem Mühleisenschen Magazine, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Von halb 2 bis 2 Uhr für Bedienstete aus dem ersten und zweiten Bezirk, von 2 bis 3 Uhr jene aus dem dritten Bezirk, von 3 bis 4 Uhr solche aus den restlichen Bezirken, von 4 bis 5 Uhr die verspäteten Bediensteten. Die Abgabe erfolgt nur an Parteien, bezw. Bedienstete, die mit Kartoffelanweisungen erscheinen. Bemerkenswert ist, daß Samstag nachmittags einzig und allein die Bediensteten der k. k. Tabakfabrik die Erdäpfel erhalten können, nicht aber auch sonstige Parteien.

— (Einhebung einer fünfprozentigen Auflage von den Mietzinserträgen in der Steuergemeinde Reifnitz im Jahre 1916.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliebung vom 30. September 1916 den Beschluß des krainischen Landesauschusses vom 18. April 1916, betreffend die Bewilligung zur Einhebung einer fünfprozentigen Auflage von den Mietzinserträgen im Markte Reifnitz, mit der Einschränkung genehmigt, daß die Forteinhebung vorläufig auf das Jahr 1916 beschränkt bleibt.

— (Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Triest.) Wie man uns mitteilt, hat sich Seine Durchlaucht der Minister des Innern bestimmt gefunden, an Stelle des verstorbenen Direktors der Triester Filiale der Credit-Anstalt Oskar Gentilomo den derzeitigen Direktor der Triester Filiale der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe Richard Tischler in den Vorstand der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest zu berufen.

— (Von der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach.) Seine Excellenz der k. k. Minister für Kultus und Unterricht hat die k. k. Übungsschullehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt Paula Edle von Kenzenberg über ihr eigenes Ansuchen mit Ende Oktober in den dauernden Ruhestand versetzt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Lobe zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Gradac und die absolvierte Lehramtskandidatin Theresia Faksie zur provisorischen Lehrerin an der einlässigen Volksschule in Radence ernannt. — Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat die Probekandidatinnen Thella von Klekmahr und Anna Kunstel zu Supplentinnen an der achtklassigen städtischen deutschen Mädchenvolksschule in Laibach bestellt. — Der k. k. Landes Schulrat für Krain hat die absolvierte Lehramtskandidatin Elsa Tschaba zur unentgeltlichen Schulpraxis an der achtklassigen städtischen deutschen Mädchenvolksschule in Laibach als Probekandidatin zugelassen. — Der k. k. Landes Schulrat für Krain hat die Bestellung des lehrbefähigten Lehrers Max Robausch an Stelle des an die deutsche Privatvolksschule in Sava-Asling versetzten Lehrers Ferdinand Barta an der deutschen Privatvolksschule des Laibacher Schullatoriums in Neumarkt und die Bestellung der lehrbefähigten Lehrerin Abelfheid Ebner an der deutschen einlässigen Privatvolksschule in Suchen genehmigend zur Kenntnis genommen.

— (Todesfall.) In Krainburg ist am 31. Oktober der dortige Gymnasialturnlehrer, Herr Eugen Sajovic, im 36. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags um 3 Uhr statt.

* (Beim Felddiebstahl ertappt.) Als Samstag ein Sicherheitswachmann durch Umat patrouillierte, begegnete er zwei Männern und zwei 16jährigen Burschen, die volle Säcke fortrugen. Der Sicherheitswachmann hielt die Gesellschaft an und führte sie auf die Sicherheitswachstube, wo man die Säcke untersuchte. Alle waren mit roten Rüben gefüllt.

— (Ein Ehepaar tödlich verunglückt.) Wie man uns aus Tschernembl berichtet, wurden am 22. v. M. der 57 Jahre alte Neuschler Johann Mazelle und dessen 63 Jahre alte Gattin Maria aus Zemelj, Gemeinde Podzemelj,

von den aus Gradac nach Podzemelj zur Messe gehenden Leuten nächst Podzemelj tot aufgefunden. Der Sachverhalt ist folgender: Am 21. d. M., als der Infanterist Andreas Mazelle, Sohn der Verunglückten, der sich seit 11. v. M. auf Urlaub befand, wieder zu seinem Truppenkörper einrücken mußte, haben die Genannten etwas gezecht. Gegen 6 Uhr abends verließen Johann und Maria Mazelle die Ortschaft Gradac und gingen nach Podzemelj, bezw. Zemelj. Sie fielen hierbei in den dortigen Wassergraben und fanden darin den Tod.

— (Verstorbene in Laibach.) Johann Zagar, Stecher, 37 Jahre; Helena Ocepel, Arme, 72 Jahre; Michael Lamas, Infanterist; Ladislaus Panikiewicz, Einjährig-Freiwilliger; Theresia Novak, Kastanienverkäuferstochter, 4 Tage; Johanna Oblak, Schuhmachersgattin, 38 Jahre; Rafael Jereb, Privater, 33 Jahre; Maria Bodičar, Pfründnerin, 50 Jahre.

Im Kino Central im Landestheater findet heute um 4 Uhr nachmittags eine Familienvorstellung mit dem hübschen Film „Teddy bei Feindeskindern“ statt. Der Film ist besonders für die Jugend sehenswert. — Um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends letzte Vorstellungen des mit großartigem Erfolge aufgenommenen Dramas „Die aus dem Jenseits kam“ oder „Ich bin das Leben“. Bei allen Vorstellungen die neuesten Sassa- und Meister-Berichte und der Film Leichenfeier des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh in Wien.

Der große bulgarische Nationalfilm „Vogdan Stimov“ im Kino Central im Landestheater. Ein König im Film, das wird wohl die größte und interessanteste Überraschung. Eine solche Kinovorstellung hat Laibach noch nicht erlebt. Man sah bisher wohl unzählige Aufnahmen von Herrschern, wie sie die aktuellen Tagesfragen mit sich brachten: Aufnahmen im Felde, bei Paraden, bei Feierlichkeiten, die ihr festliches Gepräge durch die Anwesenheit von Herrschern erhielten, aber all diese gelegentlich vom Filmoperateur in aller Schnelligkeit festgehaltenen Szenen wurden für den Tag für die Aktualität gemacht. Diesmal aber hatten sich König Ferdinand der Bulgaren und Königin Eleonora, selbstredend im Dienst der Kriegsfürsorge und Wohltätigkeit, entschlossen, bei einigen Bildern aktiv mitzuwirken. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schrieb über die Erstaufführung dieses Films in Wien: Wenn einmal von der gesellschaftlichen Wertung und Bedeutung des Films zu sprechen sein wird, wird man in erster Reihe das Bulgarenstück „Vogdan Stimov“ nennen. Man weiß, daß Alfred Deutsch-German nach Motiven der bulgarischen Volks Sage diesen Film zusammengestellt hat und mit dem Namen, der dem Film zum Titel dient, verbindet sich das für die Geschichte der Kinematographie epochale Ereignis, daß ein regierender Monarch in dieser seiner Eigenschaft auch eine Rolle eines Films übernahm, der den durch den Krieg gebotenen Fürsorgeaktionen gewidmet ist. Um die erlauchte Königsgehalt schart sich eine erlesene Reihe den ersten Kreisen der Kunst und Gesellschaft entnommener Darstellerkräfte, und heute, da der Film zum erstenmal vor weitester Öffentlichkeit abrollte, konnte man in den vornehmen und eleganten Kinohäusern der Stadt, Imperial-Kino, Elite-Kino, Opern-Kino und dem neu eröffneten Central-Kino, auch die mächtige Gegenwirkung feststellen, die von dem kinematographischen Glanzwert auf das dichtgedrängte Publikum ausging. Es war eine ganz besondere Weihe, die festzuhalten sein mag für alle Zukunft des Kino-Theaters, und es war, als ob die erlesene Gesellschaft, die sich zum Filmspiel vereinigt hatte, auch ihr Spiegelbild fand in dem zu lauffos, gespanntem Schauen vereinigten Publikum. Morgen Freitag Erstaufführung im Kino Central im Landestheater in Laibach. Wegen enormer Anschaffungskosten dieses Films Erhöhung der Eintrittspreise um 10 Heller.

Tagesneuigkeiten.

— (Weberei bei den Ameisen.) So kunstreich uns oft auch die tierischen Bauteile, Wohnstätten und Nester erscheinen mögen, Werkzeuge kommen bei ihrer Herstellung selten oder überhaupt nicht in Anwendung. Einer der wenigen Fälle dieser Art wurde von Doflein in Ceylon beobachtet bei der Weberameise, die ihre Wohnungen auf Bäumen und Sträuchern herstellt. Dabei müssen die Blätter als Wandungen dienen, und sie sind zu diesem Zweck mit einem seidenartigen Gewebe zusammengeheftet. Da die Arbeiterinnen der Ameisen keine Spinnstränge besitzen, können sie diese Fäden nicht hergestellt haben. Dagegen sind die Larven mit wohlentwickelten Spinnorganen ausgestattet. Doflein hat nun gesehen, wie die Ameisen vorgehen, um zwei Blätter aneinander zu befestigen. Sie stellen sich an einem Blattrand auf und ziehen mit den Kiefern das nächste Blatt zu sich herüber. Wo der Abstand hierfür zu groß ist, kriecht eine zweite Reihe über die erste hinweg, wird von dieser festgehalten und verengert die Lücke. Wenn nötig, kommen weitere Reihen zu Hilfe. So werden die Blätter einander ruckweise genähert. Dann erscheinen auf der anderen Blattseite weitere Arbeiterin-

nen, jede mit einer Larve zwischen ihren Kiefern. Der Kopf dieser Larve wird nun auf einen Blattrand aufgesetzt, zum anderen hinübergeführt und so weiter gefahren, bis mit einem festen Gewebe eine Brücke über die Spalte hergestellt ist. So sind, wie der Forscher sagt, diese Larven zugleich Spinnstränge und Weberknechte. Da von anderen Beobachtern der Vorgang mit aller Bestimmtheit bestätigt wird, ist an der Richtigkeit der Darstellung nicht zu zweifeln.

— (Gefriermäuse.) In Minsk, der westrussischen Gouvernementshauptstadt, die nicht allzuweit von den deutschen Linien entfernt liegt, sind seit einiger Zeit chinesische Arbeiter in großer Zahl beschäftigt. Von diesen berichtet der „Minskij Golos“ folgende Geschichte: Eines Tages erschien eine Abordnung der gelben Kulis beim Stadtrat von Minsk und bat, ihnen die Bewilligung für die Beförderung eines „Wagens chinesischer Lebensmittel“ auf der Eisenbahn zu verschaffen. Der Bürgermeister wollte wissen, was für Lebensmittel er in dem Gesuch, das den Militärbehörden zu unterbreiten war, verzeichnen sollte und vernahm nicht ohne Erstaunen, daß die Chinesen einen ganzen Wagen voll von „Gefriermäusen“ kommen lassen wollten. Dabei erklärten die Chinesen, die bürgerliche Kost von Minsk sei schwerverdaulich und häuerisch, so daß ihre Seele von wahrer Sehnsucht nach den Lederbissen des Ostens durchdrungen sei, und die Mäuse müßten sie jedenfalls bekommen. Der Sprecher der chinesischen Abordnung bot zum Schluß dem Bürgermeister an, auch für die Stadt Minsk, in der kaum mehr Fleisch aufzutreiben ist, eine Sendung von gefrorenen Mäusen „prima Qualität“ zu befragen. Der Minsker Stadtrat war roh genug, diese Vorschläge ohne weiteres abzuweisen.

— (Moderne Dienstmädchen.) In einem Kopenhagener Blatt findet sich folgende Anzeige: „Mädchen für alles, Lohn 80 Kronen monatlich, für Familie von drei Erwachsenen gesucht. Großes, schön möbliertes Zimmer mit Zentralheizung und Balkon; viel Freiheit, wöchentlich einmal freie Automobilbenutzung!“ Falls es sich nicht um einen Scherz handelt, eröffnen sich den dänischen Diensthboten außerordentliche Perspektiven. Familien ohne Automobil werden dann wohl schwerlich überhaupt noch auf eine Hilfe im Haushalt Anspruch machen können.

— (Ein bulgarischer Soldat mit 165 Kugelwunden.) Ein Sofioter illustriertes Blatt bringt die halbnaakte Abbildung eines bulgarischen Soldaten namens Ivanov Tolev, welcher 165 Kugelwunden erhielt. Die Ärzte entfernten bisher zweieinhalb Kilogramm Eisen aus seinem Körper. Die Lebensgefahr hätte er bereits überstanden. Seine Genesung ist ein Wunder der modernen Kriegschirurgie.

— (Die englischen Milchfüße und — die Zeppeline.) Die „Times“ bringen einen Bericht über eine Verhandlung vor einem Londoner Polizeigericht gegen einen Milchhändler wegen Verkaufes stark mit Wasser verdünnter Milch. Der Beklagte führte zu seiner Verteidigung an, die Milch stamme aus einer Gegend, die durch Luftschiffe angegriffen worden sei, und infolgedessen sei die Milch bedeutend beeinflusst worden. Ein Sachverständiger erklärte, er halte eine solche Verdünnung der Milch bei Kühen, die durch große Furcht gelitten haben, für durchaus möglich. Auf dieses Gutachten hin wurden der Händler und zwei weitere Kollegen von ihm, die wegen des gleichen Vergehens angeklagt waren, freigesprochen. — Die freigesprochenen Milchpantser dürften wohl die einzigen Anhänger Zeppelins in England sein.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbüros für Eingekerkerte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingekerkerten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Weisung eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbüros erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbüros bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 114, und Rathaus), am Sitz der Bezirkshauptmannschaften und am Sitz der größeren Gemeindevorstellungen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

NESTLE'S
Kindermehl
 beste Nahrung für Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszenten, nach Magen- u. Darmerkrankungen. Jederzeit erhältlich.
 Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre über Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 2 K.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 31. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 31sten Oktober. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Bei Orsova und jenseits des südlichen Grenzgebirge Siebenbürgens wird weitergekämpft; die von den Rumänen nördlich von Cerna Hewiz und nördlich von Campolung unternommenen Angriffe scheiterten. An der ungarischen Ostgrenze und in den Waldkarpathen herrschte auch gestern verhältnismäßig Ruhe. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte des Generals von Falkenhayn haben seit dem 10. d. 151 Offiziere und 9920 Mann als Gefangene eingebracht; die Beute beträgt 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre, eine Fahne und viel Kriegsgerät. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Bei Lipnica Dolna bemächtigten sich deutsche Truppen, südlich von Brzezany türkische Bataillone stark verschanzter feindlicher Stellungen, wobei 4 Offiziere, 170 Mann und 9 Maschinengewehre in der Hand der Angreifer blieben. Bei Lohaczewka in Wolhynien wurden russische Vorstöße abgeschlagen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Teile der küstländischen Front stehen unter Artillerie- und Minenfeuer wechselnder Stärke. In Tirol wurde der Angriff eines Alpini-Bataillons gegen den Gardinal in den Fassaner Alpen unter erheblichen Feindverlusten abgewiesen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 1. November. Amtlich wird verlautbart: 1ten November. Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Westlich des Predcal-Tales gelang es unseren Truppen, in die feindliche Stellung einzudringen, wobei zehn Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeutet wurden. Südlich des roten Turm-Passes wurde Gelände gewonnen. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nach heftiger Artillerievorbereitung versuchte der Feind bei Einbruch der Dunkelheit sich der am 30. Oktober von ihm verlorenen Stellungen am östlichen Karajowka-Ufer wieder zu bemächtigen. Trotz fünfmaligen Massenankaufes wurden unsere Stellungen restlos behauptet. Ebenso scheiterten starke Angriffe gegen die ottomanischen Truppen. An der Bystrzyca Solotwinka wurden feindliche Abteilungen durch Feuer vertrieben. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Südkügel der küstländischen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages das feindliche Artillerie- und Minenfeuer wieder zu großer Kraft. Von 3 Uhr nachmittags begann feindliche Infanterie im Wippach-Tale und auf der Karst-Hochfläche gegen unsere Stellungen vorzuziehen. Wo sie unsere zerstörten Gräben für Sturmweiche hielt, setzte sie auch zu Angriffen ein, die jedoch durch Sperrfeuer oder durch Gegenstoß abgeschlagen wurden. Abends flaute das Feuer ab, setzte jedoch nachts erneut mit großer Heftigkeit ein. Italienische Flieger warfen auf Dutowlje, Sezana und Miramar zahlreiche Bomben ab, ohne nennenswerten Schaden zu verursachen. Hauptmann Schwenzer schoss über der Bucht von Panzano einen Caproni ab. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den I. und I. Truppen keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 31. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Ungünstige Witterungsverhältnisse schränkten die Gefechtsfähigkeit an der Somme ein. Abteilungen des Gegners, die gegen unsere Stellungen nordöstlich und östlich von Lesboeuvs vorgingen, wurden durch Feuer zurückgetrieben. Der gegen La Maisonette gerichtete Angriff einer französischen Kompanie scheiterte. Ebenso misslungen Versuche, mit Handgranatentruppen in unsere neuen Gräben südlich von Biaches einzudringen. Ein Angriff stärkerer französischer Kräfte gegen Ablaincourt und beiderseits der Straße Chaulnes-Lihons kam in unserem Abwehrfeuer nicht zur Durchführung. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Auch im Maas-Gebiet war es ruhiger als an den Vortagen, nur in der Gegend von

Saint Mihiel erreichte das Artilleriefeuer zeitweilig größere Stärke. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Im Morgengrauen griff der Russe nach kurzer Feuersteigerung unsere Schtschura-Stellung bei Kraschin an; er ist blutig abgewiesen worden. Nordwestlich von Berejeczko am oberen Styr hatten Vorkampfe einen für uns günstigen Ausgang. Auf dem Ostufer der Karajowka nahmen ottomanische Truppen im Sturm mehrere Vorstellungen des Feindes nordwestlich von Molochow; weiter südlich bemächtigten sich deutsche Regimenter wichtiger Höhenstellungen westlich von Jolow. Krasnolesie und Mann, neun Maschinengewehre sind eingebracht. Südwestlich von Stanislaw blieb ein Vorstoß russischer Abteilungen ohne Erfolg. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: An der siebenbürgischen Ostfront Ruhe. Im südlichen Grenzgebirge dauerten trotz starken Nebels und zeitweiligem Schneesturm die Kämpfe an. Nördlich von Campolung und bei Borezeny, nördlich von Orsova, versuchten die Rumänen vergeblich, die ihnen entzogenen Höhen zurückzugewinnen. Seit dem 10. Oktober hat die Armee des Generals der Infanterie von Falkenhayn 151 Offiziere, 9920 Mann zu Gefangenen gemacht und außer vielem anderen Kriegsgerät den Rumänen an Beute 37 Geschütze, 47 Maschinengewehre und eine Fahne abgenommen. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: In der Dobrudza ist die Lage unverändert. Mazedonische Front: Nach anfänglichem Erfolg wurden serbische Abteilungen im Ostteil des Cerna-Bogens durch Gegenstoß bulgarischer Infanterie verlustreich in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 1. November. Amtlich wird verlautbart: Großes Hauptquartier, 1. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Mit besser werdender Sicht setzte im Sonne-Gebiete in mehreren Abschnitten lebhaftere Artillerietätigkeit ein. In den Abendstunden gingen die Engländer aus der Gegend von Courcellette und mit starken Kräften auf der Linie Guendecourt-Lesboeuvs zum Angriffe vor. Nördlich Courcellette kam in unserer Abwehrfeuer der Angriff nicht vorwärts, westlich von Le Transloy brach er verlustreich an einzelnen Stellen im Nachkampf zusammen. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Der Geschützkampf auf dem Ostufer der Maas war nur zeitweise lebhaft. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Gegen die am 30. Oktober von uns genommenen Stellungen auf dem östlichen Karajowka-Ufer führte der Feind nach starker Artilleriewirkung bei Einbruch der Dunkelheit heftige Gegenangriffe, die, fünfmal wiederholt, unter blutigen Verlusten zusammenbrachen. Auch die ottomanischen Truppen hielten das gewonnene Gelände gegen starke Angriffe und warfen auf einer Stelle den eingebrachten Feind durch schnellen Gegenstoß zurück. An der Bystrzyca-Solotwinka wiesen österreichisch-ungarische Truppen feindliche Abteilungen durch Feuer ab. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: In Siebenbürgen ist die Gesamtlage unverändert. Einen wichtigen Erfolg errangen westlich der Predcal-Strasse österreichisch-ungarische Regimenter, die in die rumänische Stellung einbrachen und zehn Infanteriegeschütze und 17 Maschinengewehre erbeuteten. Südöstlich des roten Turm-Passes machte unser Angriff Fortschritte. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Macdensen: Keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung. Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen und zwischen Dudowo-Tachynos-See nahm die Artillerietätigkeit wieder zu. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der Seekrieg.

Rückkehr des „U 53“.

Berlin, 31. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Das Unterseeboot „U 53“ ist von seiner Unternehmung über den Atlantischen Ozean wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt.

Lobesfall.

Tetschen, 1. November. Franz Fürst von Thun und Hohensein ist heute um 6 Uhr früh gestorben.

Wohnung und Kost

Zimmer mit ganzer Verpflegung, im Zentrum der Stadt

zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3258

Schönes,

möbliertes Zimmer

mit zwei Betten

ist sofort zu vergeben:

Unter-Schischka, Planinska cesta Nr. 289

(neues Haus).

2-1

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trakóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben überall. Apotheker Trakóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trakóczy; Schönbrunnstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 1019 35

Neuestes Heft der Musik für Alle

Die Walküre

von

Richard Wagner

Preis des Heftes

60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien

Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Amtsblatt.

3248

3. 32.847

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 29. Oktober 1916, 3. 32.847, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Klauen-tieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erlasse des k. k. Veterinärministeriums vom 31. Dezember 1909, 3. 46.338/6858, und vom 24. Oktober 1916, 3. 47.645, unter Aufrechthaltung der Bosnien-Herzegowina gegenwärtig geltenden allgemeinen Bestimmungen der h. ä. Rundmachung vom 27. Juli 1895, 3. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Derventa, Gradiška und Prnjavor ist die Einfuhr von Klauen-tieren aus diesen Bezirken und wegen der Schweinepest in den Bezirken Derventa, Bos. Dubica, Gradačac, Gradiška, Prnjavor und Sarajevo ist die Einfuhr von Schweinen aus diesen Bezirken nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verseuchung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebespannung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegowina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewicht als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Klauen-tieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmungs- (Auslade-) Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Aufgabestation zurückgeschickt werden.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchenfreien Gemeinden der jeweilig gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungeteilten Zustande und mit noch anhaftenden Nieren und dem intakten Nierenfette im direkten Eisenbahnverkehre, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vor-schriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten bedekt sein.

Übertretungen dieser Rundmachung werden nach dem Gesetze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierortigen Rundmachung vom 2. Oktober 1916, 3. 29.985, sofort in Kraft.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 29. Oktober 1916.

Stev. 32.847

Razglas

e. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 29. oktobra 1916, št. 32.847, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podlagi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov e. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.338/6858, in z dne 24. oktobra 1916, št. 47.645, zaukazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zaukazane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na gobcu in parkljih v okrajih Derventa, Gradiška in Prnjavor je uvoz parkljatih živali iz teh okrajev in radi svinjske kuge uvoz prašičev iz okrajev Derventa, Bos. Dubica, Gradačac, Gradiška, Prnjavor in Sarajevo na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živih prašičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prašiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klančnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prašičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živih prašičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilo-gramov, kakor prevozi parkljate živine, med

katero se na postaji, kamor so namerjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pre-gledu najde le en slučaj kake kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odpošiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prašičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnice v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razglasa se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 2. oktobra 1916, št. 29.985, je pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 29. oktobra 1916.

3250

št. 545.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi me-njalne senožeti parc. št. 758 davčne občine Mali Vrh.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Mali Vrh ležeče parc. št. 758 bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 9. novembra 1916 do vstetega dne 22. novembra 1916 pri županstvu občine Šmarje razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem in njegovo pojasnjevanje se je že vršilo.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 9. novembra 1916 do dne 8. decembra 1916 pri krajnem komisarju vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 27. oktobra 1916.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije I.

3. 545.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der Wechselwiese Parz. Nr. 758 der Katastralgemeinde Mali Vrh.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Mali Vrh liegenden Parz. 758 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, R. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 9. November 1916 bis zum 22. November 1916 einschließlich beim Gemeindeamte in Šmarje zur Einsicht aller Beteiligten aufstiegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle sowie dessen Erläuterung hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundge-macht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 9. November 1916 bis zum 8. Dezember 1916, bei dem Lokalkommissär schriftlich zu über-reichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 27. Oktober 1916.

Der k. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen I.

3251

St. 546.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi me-njalne senožeti parc. št. 2007 davčne občine Slivnica.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Slivnica ležeče parc. št. 2007 bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888, od dne 9. novembra 1916 do vstetega dne 22. novembra 1916 pri županstvu občine Slivnica razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem se je že vršila.

Načrt se bode dne 14. novembra 1916 v času od 8. ure dopoldne do 12. ure opoldne v Žalni v gostilni pri Javorniku pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 9. novembra 1916 do dne 8. decembra 1916 pri krajnem komisarji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 27. oktobra 1916.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije I.

3. 546.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der Wechselwiese Parz. Nr. 2007 der Katastralgemeinde Slivnica.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Slivnica liegenden Parz. Nr. 2007 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom

26. Oktober 1887, R. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 9. November 1916 bis zum 22. November 1916 einschließlich beim Gemeindeamte in Slivnica zur Einsicht aller Beteiligten aufstiegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle hat bereits stattgefunden.

Die Erläuterung des Planes wird am 14. November 1916 in der Zeit, von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags in Žalna in Gasthause beim Javornik erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kund-gemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 9. No-vember 1916 bis zum 8. Dezember 1916 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 27. Oktober 1916.

Der k. k. Lokalkommissär für agrarische Opera-tionen I.

3243 3-1

Präj. 1249, 4 a/16/1

Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte Wölling ist die Bezirksrichter- und Gerichtsvorsteherstelle mit den Bezügen der VIII. Rangklasse zu besetzen.

Bewerber unter diese oder allenfalls im Zuge dieser Bewerbung freierwerbende andere richterliche Stellen der VIII. Rangklasse im Sprengel des Kreisgerichtes Rudolfswert haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschrie-benen Dienstwege bis zum

24. November 1916

hier einzubringen.

k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert, am 27. Oktober 1916.

3011 3-3

3. B II 2098/1 ex 1916.

Die Offerten werden im eigenen Interesse vor der Auktion allzu hoher Gewinnrückzahlungen ge-warnt, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Rundmachung

zur Vergebung der Tabakhaupttrafik in Adelsberg Nr. 219.

Die Tabakhaupttrafik in Adelsberg wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Vergebung ausgeschrieben.

Im dem einjährigen Zeitraume v. 1. Sep-tember 1915 bis 31. August 1916 wurde für diese Trafik Tabakmaterial im Werte von 20.354 K bezogen, wovon der Trafikanten-gewinn 2035 K 40 h betrug.

Invalide aus dem letzten Kriege sowie Witwen und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen oder verstor-benen Soldaten genießen unter ge-wissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbe-dingten Vorzug.

Die Verteilung an solche Bewerber wird ohne Rücksicht auf die Anbote der anderen Offerten unter Auflegung einer Gewinnrückzahlung vom Trafikantengewinn im jährlichen Betrage von 150 K erfolgen.

Sie haben daher in ihren Offerten keine Anbote zu stellen, sondern ledig-lich zu erklären, daß sie mit den in der Rundmachung festgesetzten Bezügen einverstanden sind.

Die anderen Offerten haben die bean-spruchten Bezüge durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn angebotenen Gewinnrückzahlung anzugeben.

Das Badium beträgt 200 K und ist in pupillarischeren, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes beim k. k. Steueramte in Adelsberg zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagsscheines oder Steueranzahlungsscheines in Barem ein-zuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungs-gemäß zu stempeln und zu fertigen und bis längstens 7. November 1916 vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Verschleißbehörde in den amtlichen aufgelegten Kuverten ver-schlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanzdirektion in Laibach und des Gemeindeamtes in Adelsberg ange-schlagenen Konkursrundmachung zu entnehmen.

K. k. Finanz-Direktion

Laibach, am 29. September 1916.

St. B II 2098/1 ex 1916.

Ponudniki se v lastno korist svaré, naj ne ponudijo previsokih povratnih dobičkov, ker ni upati, da se bo ponudni povratni do-biček znižal.

Razglas

zadevajoc oddajo tobačne glavne trafike v Postojni št. 219.

Tobačna glavna trafika v Postojni št. 219 se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

V enoletnem času od 1. septembra 1915 do 31. avgusta 1916 se je za to trafiko do-bavilo tobačnega materiala za 20.354 K, od česar je znašal trafikantski dobiček 2035 K 40 h.

Invalidi izza zadnje vojske ter vdove in sirote v tej vojski padlih ali umrlih vojakov imajo ob gotovih pogojih brezpogojno prednost pred vsemi drugimi prosilci.

Takim prošilcem se bo podelila prodaja brez ozira na ponudbe ostalih ponudnikov proti povrat-nemu dobičku v letnem znesku 150 K, ki ga bo plačevati iz trafikantskega dobička.

Ti torej nimajo v svojih po-nudbah staviti nikakega ponudka, ampak se imajo zgolj izjaviti, da so zadovoljni s prejemki, določenimi v razglasu.

Ostali ponudniki napovedo zahtevane prejemke tako, da imenujejo iznos povratnega dobička, katerega ponudijo iz trafikantskega dobička.

Jamsčina znaša 200 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči pri c. kr. davčnem uradu v Postojni v pupilarno varnih, neizžreb-nih vrednostnih papirjih, ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom pošne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napravljati na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje do 7. no-vembra 1916 dopoldne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavetkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz nate-čajnega razglasa, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani in pri občinskem uradu v Po-stojni.

C. kr. finančno ravnateljstvo

v Ljubljani, dne 29. septembra 1916.

3172

Nc I 778/16/7

Edikt.

Auf Ansuchen des Leopold Flisef aus St. Martin, jetzt Schneider in Innsbruck, Rissenstraße Nr. 3/II., wird daß dem Gesuchsteller angeblich in Ver-lust geratene Einlagebuch der Okrajna posojilnica v Litiži (Bezirksvorschußkasse in Litta) Nr. 4317, lautend auf den Leopold Flisef, im gegenwärtigen Werte per 441 K 28 h aufgeboden.

Der Inhaber wird aufgefordert, das-selbe

binnen 6 Monaten

vom Tage der Rundmachung dieses Edikttes bei Gericht vorzuweisen.

Auch andere Beteiligte haben ihre Einwendungen gegen den Antrag zu erheben.

Sonst würde das Wertpapier nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden.

K. k. Bezirksgericht in Litta, Abt. I., am 4. Oktober 1916.

3068 3-2

T 17/16/2

Uvedba postopanja, da se proglasi za mrtvega.

Dne 18. junija 1874 rojeni Peter Žarkovič, posestnik iz Pribinc št. 5, se je podal leta 1899 v Ameriko v Pittsburg, pa že 13 let ni od njega nobenega glasu več.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24 št. 1 o. d. z., se uvaja po prošnji Ane Žarkovič, pos. žene iz Pribinc h. št. 5 po Jvanu Ušlakarju, notarskemu substitutu v Črnomlju, postopanje v svrhu proglasitve za mrtvega in se pozivlja vsakdo, da sporoči sodišču, ali pa Miku Cvitkoviču, posestniku in županu v Tribučah, ki se obenem postavlja za skrbnika, kar bi vedel o-pogrešanem.

Peter Žarkovič se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču, ali da dá kako drugače na znanje, da še živi.

Po 23. oktobru 1917 rabsodi po-zopetni prošnji o proglasitvi za mrt-vega.

C. kr. okrožno sodišče v Rudol-fovem, odd. I., dne 10. oktobra 1916.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

Musikalische Edelsteine

Band VI.

Preis pro Band K 8.—, mit Postzusendung K 9.12.

Aus dem Inhalt:

Tiefstand-Potpouri m. Text v. d'Albert.
Madame Butterfly m. Text v. Puccini.
Faust-Walzer, Orig.-Ausg. v. Gounod.
Krönungsmarsch aus «Die Foltunger»
von Kreischmer.
Intermezzo Sinfonico aus «Cavalleria
rusticana» von Mascagni.
Alle Englein lachen aus «Wenn zwei
Hochzeit machen».
Die kleinen Mädchen a. «Blondinchen».
Komm, die Kaiserin } aus «Auf
will tanzen, } Befehl der
Wann die Musik spielt, } Kaiserin».

Weinlied aus «Der lachende Chemann».
Die Augen einer schönen Frau aus
«Zimmer feste druff».
Das Glückerl aus «Das Glücksmädel».
Jung muß man sein aus der gleich-
namigen Posse.
Der jüngste Jahrgang, Potp. v. Morena.
Banditenstreiche, Ouvert. von Suppé.
Brautglocken, Intermezzo von Tessel.
Sefira von Siede.
Husarenritt, Salonstück von Spindler.
Schneidige Truppe von Lehnhardt.
Stephanie-Gavotte von Czibulka.

An der Weser von Pressel.
Wien, du Stadt meiner Träume von
Siczynski.
Wenn die Liebe nicht wär v. Bromme.
Görh, die alten Eichen rauschen von
Gelbke.
Annemarie von Hollaender.
Dankgebet, Original von Kremsler.
Der Negerflave von Peuschel.
O sole mio von di Capua.
Mein Glück wo bist du hin von Eilers.
Kärntner G'miat von Koschat.
u. a. m.

Hervorragender Inhalt aller sechs Bände von bleibendem Wert.

Opern- und Operettenschlager, Salonmusik, Tänze, Lieder usw.

Sofortige Bestellung erwünscht, da die erste Auflage schnell vergriffen und zweite Auflage infolge Papier-
mangels in Frage gestellt.

Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Deutsches 3260

Fräulein

sucht tagsüber bei Kindern unterzukommen.

Anträge unter „Deutsches Fräulein“ an die Administration dieser Zeitung.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau **Preßburg, Kossuth Lajosplatz Nr. 29.** (Retourmarke erbeten.)
3074 10-9



Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Hauptelkraut, Speisezwiebel

nur in kompletten Waggonladungen,

Honig

3163 4-2

in kleineren Partien, liefert zu den jeweiligen Tagespreisen

Erste Szegeder Genossenschaft ungar. Landwirte in Szeged.

Säcke, Jute-Emballage und gebrauchte Korke

kauft zu besten Preisen 3228 3-3

J. Reisner, Graz, Annenstraße 28. Telefon 1458.

Soeben erschienen:

Krieg im Stein

Erlebtes, Gesehenes, Gehörtes aus dem Kampfgebiete des Karsts

von

Ernst Decsey

K 1.80.

13

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

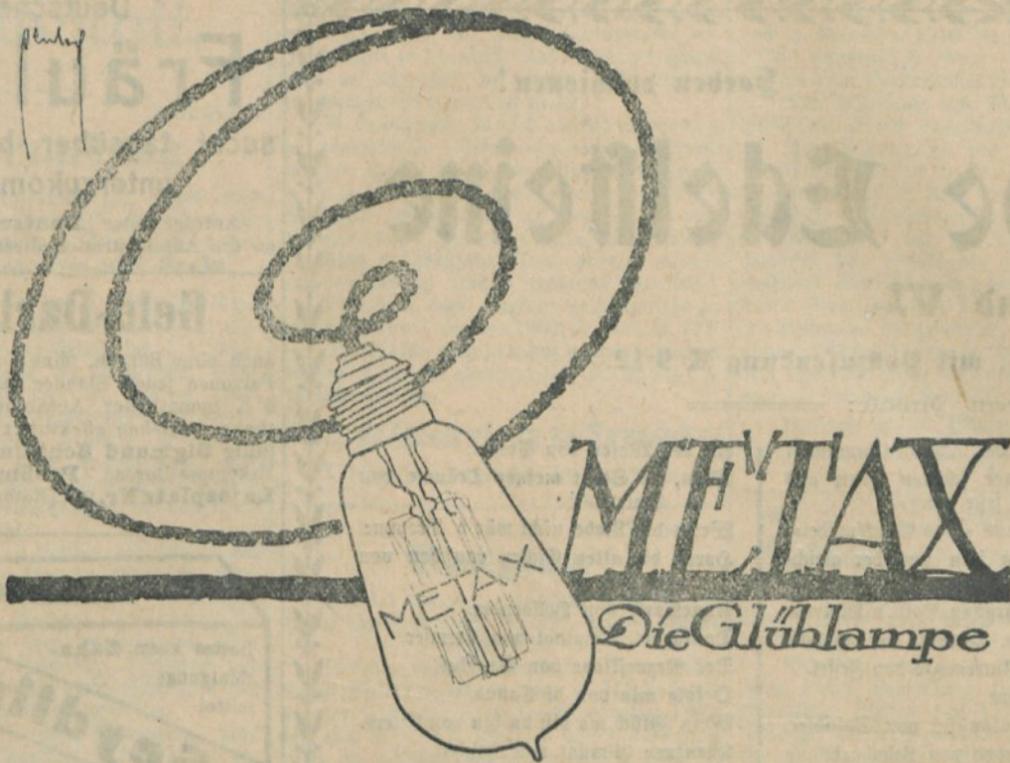
D. Rosegger - O. Kernstock Steirischer Waffenlegen

K 1.20 br., K 2.50 geb.

Vorrätig bei

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongressplatz Nr. 2.



2824 6-3

Beamten-Sparverein
GRAZ 1684 21
Personalkredit
 sowie langfristige
Rangierungs-Darlehen
 an Beamte, Professoren, Lehrer,
 Pensionisten usw. unter den **günstig-**
sten Bedingungen, sogleich auszahlbar.
 Handvorschüsse bis zu **240 K.**
 Keine Vorspesen.
Spareinlagen
 von Jedermann mit Tagesverzin-
 sung, kündigungsfrei, zu
 $4\frac{1}{2}\%$
 und mit 60tägiger Kündigung, zu
 5%
 Einlagenstand **7,000,000 K.**
 Haftungssumme **15,800,000 K.**
 Anzahl der Mitglieder **6500.**
 Näheres die Prospekte!
 Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos.
 Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden
 Montag und Freitag zwischen $\frac{1}{3}$ und
 $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags **Josef Kosem** in
Laibach, Krakauer Damm 22/I



**Vollkommene
 Ausstattung in**

Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfeilt das bekannte 2697 53

Wäschegeschäft

C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

Bessere
Wohnung

bestehend aus drei bis fünf Zimmern nebst
 Zubehör wird von **ständiger, solider,**
besserer Partel

zum **Februartermin** gesucht.

Dieselbe kann eventuell **sofort** über-
 nommen werden.

Zuschriften erbeten unter „**Postfach**
137“, Laibach. 3218 10-3

Besseres
Kindermädchen

der deutschen Sprache mächtig, die auch in
 der Wirtschaft der Hausfrau mithilft und
 im Umgang mit Kindern Übung hat, wird
 zu zwei Knaben gesucht.

Antritt sofort. Anträge sind zu richten
 an **Gisella Strausz, Križevoi (Kroa-**
tien). 3252 3-2

Die besten Batterien und die billigsten
 Hülsen für elektrische Taschenlampen

versendet

K. A. Kregar, Laibach,

Sv. Petra cesta 21-23

Erstes und größtes Versandhaus für elektrische Taschen-
 hülsen und Batterien in Krain. 3257 4-2

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 80

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
 Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken.

Soeben erschienen!

Soeben erschienen!

**Die neuen Post- und
 Telegrammgebühren**

(gültig ab 1. Oktober 1916)

Tabelle in zweifarbigem Druck, Format 46 x 59 cm

gefaltet in Umschlag 40 h, per Post 43 h.

Vorrätig bei 3133 12-3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Soeben erschienen:

**Handbuch
 des österr. Konkurs- und Ausgleichsrechtes**

von 2116

Prof. Dr. Ant. Rintelen

Preis broschiert K 20.40, gebunden K 21.76.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.